

# Inhalt

Vorwort . . . . .	VII
1. Wer braucht Shakespeare? . . . . . Humanismus und Politik	1
2. Aristokratische Gestalten und demokratische Bildersprache . . . . . <i>Liebes Leid und Lust</i> und die Bildersprache der Sonette und Dramen	18
3. Liebe und Politik . . . . . <i>Romeo und Julia</i>	31
4. Komödie, Wirtschaft und Moral . . . . . Die frühen Komödien und <i>Der Kaufmann von Venedig</i>	47
5. Englische Geschichte und das Volk . . . . . <i>König Johann</i> <i>Richard II.</i> <i>Heinrich IV., Teil I und Teil II</i> <i>Heinrich V.</i>	70
6. Der tragische und der komische Narr . . . . . <i>Julius Caesar</i> <i>Hamlet</i> <i>Wie es euch gefällt</i>	96
7. Komödie – süß und bitter zugleich . . . . . <i>Viel Lärmen um nichts</i> <i>Was ihr wollt</i> <i>Die lustigen Weiber von Windsor</i> <i>Ende gut, alles gut</i> <i>Troilus und Cressida</i> <i>Maß für Maß</i>	131
8. Die Liebe und der Staat . . . . . <i>Othello</i>	158

9. Ein König als Narr – ein anderer als Mörder . . . . .	178
<i>König Lear</i>	
<i>Macbeth</i>	
10. Ein kritischer Blick auf die alten und die neuen Ordnun- gen . . . . .	202
<i>Antonius und Cleopatra</i>	
<i>Coriolanus</i>	
<i>Timon von Athen</i>	
11. Eine Vision des erneuerten Menschen . . . . .	225
<i>Cymbeline</i>	
<i>Das Wintermärchen</i>	
<i>Der Sturm</i>	
Literaturhinweise . . . . .	247